**Zeitschrift:** Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

**Herausgeber:** Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

**Band:** 87 (1996)

**Heft:** 15

**Rubrik:** Märkte und Firmen = Marchés et entreprises

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Märkte und Firmen
# Marchés et entreprises

## Asut-Tagung: Telekom-Markt vor dem Umbruch

Gegen 1000 Fachleute haben am vergangenen 13. Juni im Kursaal Bern das jährlich stattfindende Asut-Seminar besucht. Die Veranstalterin, die Asut (Association suisse d'usagers de télécommunications) setzt sich seit über zwanzig Jahren für die Interessen der Fernmeldebenützer ein. Derzeitiges Hauptanliegen der Asut ist, dass das neue liberalere Fernmeldegesetz (FMG) noch möglichst vor 1998 in Kraft gesetzt wird. Die Vernehmlassung des Gesetzes ist abgeschlossen; die Beratung der Vorlage in den eidgenössischen Räten steht bevor.

Damit war das Thema der diesjährigen Asut-Tagung gegeben. Vertreter grosser Anwender, der Fernmeldeindustrie, der Telecom PTT, neuer zukünftiger Telekom-Netzanbieter sowie des Installationsgewerbes stellten die Notwendigkeit der Liberalisierung, deren Auswirkungen sowie die Chancen und Risiken dar. Als erster Referent wies der Unternehmer und Politiker Christoph Blocher auf die Nachteile der heutigen staatlichen Regulierung hin. Die Schweiz sei bei der modernen Telekommunikation immer mehr in Rückstand geraten und mische nur noch bei der Höhe der Gebühren an der Spitze mit. Eine freie Telekommunikation sei die Voraussetzung für einen verbesserten Werkplatz Schweiz. Praxisbezogen zeigte der Telematik-Verantwortliche des Migros-Genossenschaftsbundes, Hanspeter Lingg, die Bedeutung eines freien Telekom-Marktes für die Migros-Gemeinschaft und ihre Kunden auf. Ein richtiges Kosten-Nutzen-Verhältnis ist auch für ihn nur durch Wettbewerb in einem freien Telekom-Markt zu erreichen.

Für die bisherigen Hauptspieler im Telekom-Markt sprachen der Präsident der Ascom-Konzernleitung, Hans-Ulrich Schroeder, der die Neuausrichtung der schweizerischen Telekom-Industrie auf die veränderten Märkte darlegte, sowie Telecom-PTT-Generaldirektor Felix Rosenberg, der ein klares Bekenntnis zur kommenden Liberalisierung ablegte. Die nächsten beiden Referenten stammten aus der Reihe jener, welche die Chancen der Liberalisierung nutzen wollen. Beide können auf bereits vorhandene Infrastrukturen zurückgreifen. Hansjörg Leutenegger, Präsident Swisscable und Direktor der Wasserwerke Zug AG, vertrat gleichzeitig die Kabel-(TV-)Netzbetreiber und die Elektrizitätsunternehmungen, Informatik-Direktor Josef Egger die Optionen der SBB. Letztere sind gewillt, im Interesse besserer SBB-Zahlen ihre Telekom-Installationen und -Dienste künftig auch Drittnutzern zur Verfügung zu stellen.

Über die Herausforderungen, welche die Liberalisierung der Telekommunikation für das Installationsgewerbe darstellt, sprach VSEI-Direktor Hans Lindauer. 600 Fachleute haben bereits die eidg. Berufsprüfung zum Elektro-Telematiker bestanden. Wichtig für die Installateure sei aber auch eine Kanalisierung der Marktmacht der Telecom PTT. Die Tagung schloss mit dem Referat des Mobilfunkberaters Heinz Ochsner, das sich mit dem Phänomen des Mobilfunk-Booms befasste. Überall auf der Welt werden Milliarden in die Weiterentwicklung der Telekommunikation investiert. Der Anwender hat die Qual der Wahl; er muss sich aus den unzähligen Kommunikationsmöglichkeiten die für ihn optimalen aussuchen und nutzen.

## Neuer Asut-Präsident

Im Rahmen des Asut-Seminars hat der bisherige Präsident Jürg Dangel sein Amt an den Vizepräsidenten Ernst Gentsch übergeben. Das Hauptziel der Asut ist die rasche Revision des Fernmeldegesetzes. Dabei gilt es die politischen Entscheidungswege zu ebnen, damit noch vor dem 1.1.98 das schweizerische FMG in Kraft gesetzt werden kann. Als weiteres Ziel wurde die Öffnung der Asut genannt, die sich den Entwicklungen der Telekommunikation anpassen muss. Ziele der Asut bleiben die Förderung des Wettbewerbs im Telekommunikationsmarkt Schweiz und das Formulieren der Benutzeranforderungen zuhanden der Anbieter von Produkten und Dienstleistungen.

## 100 Jahre Brugg

Für die Kabelwerke Brugg AG ist dieses Jahr ein wichtiger Meilenstein in der Firmengeschichte. Unter dem Motto «Brugg – Tradition – Vision» feiern sie ihr 100-Jahr-Jubiläum. Trotz angespannter Wirtschaftslage und nicht ganz befriedigendem Jahresabschluss liess es sich das traditionsreiche Unternehmen nicht nehmen, das Ereignis würdig zu feiern und damit seinen Optimismus für die Zukunft zu dokumentieren. An alle wurde gedacht: an die Kunden, die Mitarbeiter, die Aktionäre, die Öffentlichkeit – mit einer faszinierenden Ausstellung zum Werdegang des Unternehmens, zu seinen heutigen Produkten und Dienstleistungen, zu seinen Visionen, mit Tagen der offenen Tür, mit Festivitäten im Amphitheater, mit Jubiläumsboni. Im reich illustrierten Jubiläumsbuch, welches zu diesem Anlass herausgegeben wurde, kann die Entwicklung der Brugg-Gruppe von einer Kabelfabrik mit nationaler Bedeutung zur heutigen internationalen Gruppe nacherlebt werden.

Trotz Jubiläumsfeierlichkeiten lässt sich nicht verbergen, dass der Alltag im Kabelgeschäft hart ist. Wohl konnte im Jahresabschluss 1995 der Gruppe Brugg trotz negativer Preis- und Währungseinflüsse ein um 5,3% auf 345,7 Mio. Franken gesteigerter konsolidierter Gruppenumsatz ausgewiesen werden. Auch der Bestellungseingang konnte um 5,7% auf 361 Mio. Franken verbessert werden. Das Wachstum fand aber durchgehend im Ausland statt. Der Exportanteil stieg mittlerweile auf beachtliche 46%. Auf der Ertragsseite musste die Gruppe Brugg einen Rückschlag hinnehmen. Trotz Verbesserungen in der Prozess- und Kostenstruktur schrumpfte der Gesamt-Cash-flow um mehr als einen Viertel auf 15,9 Mio. Franken. Aufgrund des hohen Bestellungsbestandes und vieler bereits getätigter Vorleistungen in geographisch neuen Märkten kann die Gruppe im Jubiläumsjahr aber wieder eine Verbesserung des Geschäftsverlaufs erwarten. Ende Jahr wurden in der Gruppe 1498 Personen (–1%) beschäftigt.

*FH*

## 100 Jahre Akkus aus Oerlikon

Vor kurzem konnte ein Unternehmen, welches sich in engster Weise mit der Speicherung elektrischer Energie befasst, ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern: die Accumulatoren-

Fabrik Oerlikon. Bereits seit über hundert Jahren produziert und vertreibt dieses Unternehmen weltweit ihre Energiespeicher. In der Öffentlichkeit am bekanntesten sind wohl ihre Starterbatterien für Automobile; daneben werden die Akkus aus Oerlikon aber auch in vielen anderen Gebieten eingesetzt wie Gerätebatterien, Traktionsbatterien für Elektrofahrzeuge, Batterien für unterbrechungsfreie Stromversorgungen usw.

## Siemens und Motorola bauen gemeinsame Chipfabrik

Der Bereich Halbleiter der Siemens AG und Motorolas Halbleitersektor (Phoenix AZ, USA) werden in Richmond im amerikanischen Bundesstaat Virginia eine gemeinsame Fertigung für dynamische Speicherbausteine (Dram) der neuesten Generation bauen. Der Baubeginn für den rund 60 000 m$^2$ grossen Komplex mit dem Namen «White Oak Semiconductors» ist für Ende dieses Jahres vorgesehen, der Produktionsanlauf für die erste Jahreshälfte 1998. Dies ist die erste grosse Halbleiterfertigung von Siemens in den USA.

## 10 Jahre AWK Engineering AG

Am 1. April 1996 hat die Firma AWK Engineering AG ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert. Zehn Jahre Firmentätigkeit sind zwar kein weltbewegendes Ereignis, wenngleich im hektischen Telematikumfeld auch keine Selbstverständlichkeit. In dieser Zeit hat AWK sowohl Mitarbeiterzahl wie Umsatz verzehnfacht: von fünf auf gegen fünfzig Mitarbeiter, von unter einer Million Franken Honorarumsatz 1986 auf etwa acht Millionen Franken in diesem Jahr. Von den weit über 600 Projekten, welche AWK federführend abgewickelt hat, sind namentlich das integrierte Sprach- und Datenkommunikationssystem der Bundesverwaltung im Raum Bern (KOMBV 1) und das schweizweite Telefonienetz der SBB (ISDN-SBB) zu erwähnen. Eine führende Stellung hat AWK ausser im Telefonie- und Netzwerkbereich insbesondere auch bei Funknetzen, Einsatzzentralen sowie bei Börsen- und Devisenhandelssystemen. Im Kürzel AWK stecken die Namen der Firmengründer (Amstein, Walthert, Kleiner). Obwohl AWK ausschliesslich mit Privatkapital und nicht als Tochter der traditionsreichen Elektroingenieurfirma Amstein+Walthert gegründet wurde, bestehen zwischen diesen beiden Firmen enge Verbindungen.

Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem SEV und dem SIA hat AWK 1993 das Handbuch für Kommunikationsverkabelung verfasst. Dieses enthält auf der ausschliesslichen Basis internationaler Standards klare Planungs- und Ausführungsrichtlinien für universelle Verkabelungssysteme, wie sie heute zur unabdingbaren Infrastruktur einer modernen Büroumgebung gehören. Dieses Werk hat sich in kürzester Zeit zum Verkabelungsstandard für die Elektroplanungs- und -installationsbranche entwickelt. Mitarbeiter von AWK sind sowohl in den Lenkungsgremien wie in den technischen Komitees des CES (Comité Electrotechnique Suisse), der Schweizerischen Normenvereinigung wie auch der Pro Telecom zu finden, womit wieder einmal der Beweis erbracht ist, dass sich Mitarbeit in der Normung bezahlt macht.

## Kaba übernimmt Benzing Zeitwirtschaft AG

Im Zuge ihres kontrollierten Wachstums hat die Kaba Holding AG, Rümlang, die Benzing Zeitwirtschaft AG in Dietikon zu 100% übernommen. Als langjährige Alleinvertretung der Kaba Benzing GmbH in Villingen-Schwenningen (D) hat die Benzing Zeitwirtschaft AG Produkte, insbesondere Terminals und Kommunikationskomponenten, für die Präsenzzeit- und Betriebsdatenerfassung vertrieben. Sie wird ihre Kunden und qualifizierten Softwarepartner im Markt auch zukünftig mit der umfassenden Produktepalette der Kaba Benzing GmbH beliefern.

## Compuserve und Microsoft schmieden Allianz

Compuserve und Microsoft haben angekündigt, dass sie eine umfassende Technologie-, Marketing- und kommerzielle Partnerschaft einzugehen beabsichtigen. Die Vereinbarung sieht vor, dass Compuserve Microsofts neue Plattform für kommerzielle Internet-Dienste (Codename Normandy) auf ihrem weltweiten Online-Dienst einsetzen wird. Compuserve soll der erste Online-Provider sein, der Normandy lizenzieren darf. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf http://www.microsoft/corpinfo/press/1996/jun96/compupr.htm.

# Technik und Wissenschaft
# Technique et sciences

## Zwei Millionen Telefongespräche auf einer Glasfaser

In vielen der weltweit bereits in Betrieb stehenden Glasfaser-Kommunikationsnetze bestehen noch grosse Kapazitätsreserven. Forscher bei Alcatel Alsthom haben eine Methode entwickelt, welche erlaubt, die Kapazität solcher Netze um einen Faktor 64 zu erhöhen, von 2,5 GBit/s auf 160 GBit/s. Sie ermöglicht, gleichzeitig zwei Millionen Telefongespräche über eine Distanz von mehr als 500 km zu übertragen.

Die Ergebnisse wurden mit Hilfe des Wellenlängen-Multiplexverfahrens (wavelength division multiplexing; WDM) erzielt. Mit dieser Technik können in einer Faser gleichzeitig 16 optische Träger unterschiedlicher Wellenlänge übertragen werden. Am Ende der Leitung werden die einzelnen optischen Träger wieder voneinander getrennt und die auf den einzelnen Trägerfrequenzen modulierten Nutzsignale wiederhergestellt. Die Signalausbreitung ist dank optischer Verstärkung über mehr als 500 km ohne elektrische Regeneratoren möglich.

Das Wellenlängen-Multiplexverfahren ist eine attraktive Technik für die Erhöhung der Bitraten in bereits bestehenden Glasfaser-Telekommunikationsnetzen. Der Abstand zwischen den verschiedenen als Träger benutzten Wellenlängen ist dabei einer der wichtigsten Faktoren: je kleiner der Abstand zwischen den Kanälen, desto höher kann die Bitrate sein. Die Abstände werden durch die Leistung der optischen Komponenten und ihre langfristige Stabilität bestimmt. Ein Kanalabstand von 200 GHz beginnt sich als eine gangbare Lösung abzuzeichnen und wird auch schon in internationalen Standardisierungsgremien diskutiert. Setzt